



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCCCCXII. 522. Joh. Neander. Beklagtes Verderben des Christenthums.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

CCCCXXI. 521.

Rückkehrender Buß-Gedanken.

Im Th. Ach Gott und Herr, 12.

Gott hat mich fast, Der
Sünden-last, Ganz hin-
ter sich gerissen, Mich drückt
und plagt, Mich quält und
nagt, Mein ängstiges Ge-
wissen.

2. Die last liegt mir, Ja
für und für, Auf meinem
schwachen rücken: O schwere
bürd! Die mich noch wird
Fast gar zur höllen drücken.

3. Was soll ich thun? Ich
will sie nun Einmal von mir
ablegen: Ein sünders herz,
Voll reu und schmerz, Ist
Gott nicht zu entgegen.

4. Der schmale steg, Und en-
ge weg, Lehrt mich behutsam
gehen: Mein Gott ist nah,
Der wird mir ja Genädiglich
beystehen.

5. Herr, reich mir dar, In
der gefahr, Den finger dei-
ner gnaden: Daß ich daran
Mich halten kan, Sonst for-
ich tief zu schanden.

6. Laß meinen fuß Nicht an
den fluß Des höllen-pfuls
abwancken: Erhalte mich
Beständiglich, In solchen
buß-gedanken.

CCCCXXII. 522.

Joh. Neander.

Beklagtes Verderben des Christen-
thums.

Unser herrscher, unser kö-
nig, Unser allerhöchstes
gut, Herrlich ist dein großer
name, Weil er wundertha-
ten thut: Lößlich nah und
auch von fernen Von der erd
bis an die sternen.

2. Wenig sind zu diesen zei-
ten, Welche dich von herzen-
grund Lieben suchen und be-
gehren: Aus der säugeligen
mund Hast du dir ein lob be-
reitet, Welches deine macht
ausbreitet.

3. Es ist leider! zu beklagen,
Ja, wem bricht das herze
nicht? Wann man siehet so
viel tausend Gallen an dem
hellen licht. Ach! wie sicher
schläfft der sündler, Ist es
nicht ein großes wunder?

4. Unter dessen, Herr, mein
herrscher, Will ich treulich
lieben dich: Dann ich weiß,
du treuer Vatter, Daß du
heimlich liebest mich: Bewach
mich kräftig von der erden,
Daß mein herz mag himm-
lisch werden.

5. Herr, dein nam ist hoch
berühmet, Und in aller welt
bekannt,

bekannt, Wo die warmen
sonnen - strahlen Nur er-
leuchten einig land, Da rußt
himmel, da rußt erde, Hoch
gelobt I hova werde.

6. Herr, mein herrscher, o
wie herrlich Ist dein name
meiner seel, Drum ich auch
für deinen augen Singende
mich dir befehl, Gib daß dei-
nes kindes glieder Sich dir
ganz ergeben wieder.

CCCCXXIII. 523.

Ad. von Dresden.

Preis der Göttl. Leutseligkeit.

Seelen bräutigam, Jesu,
Gottes Lamm, Ha-
be danck für deine liebe, Die
mich zieht aus reinem triebe
Von der sünden - schlamm,
Jesu, Gottes Lamm.

2. Deine liebes - glut Stär-
cket mich und blut; Wann
du freundlich mich anbli-
ckst, Und an deine brust mich
drückst, Macht mich wohl-
gemuth Deine liebes - glut.

3. Wahrer mensch und Gott,
Trost in noth und tod, Du
bist darum mensch gebohren,
Zu ersen, was verlohren,
Durch dein blut so roth,
Wahrer mensch und Gott

4. Meines glaubens licht Laß
verlöschen nicht, Salbe mich

mit freuden - öle, Daß hinfert
in meiner seele Ja verlösche
nicht Meines glaubens - licht.

5. So werd ich in dir Blei-
ben für und für: Deine liebe
will ich ehren, Und in dir dein
lob vermehren, Weil ich für
und für Bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids stamm,
Deine liebes - stamm Mich
ernähre und verwehre, Daß
die welt mich nicht verfehre,
Ob sie mir gleich gram, Held
aus Davids stamm.

7. Großer friede - fürst, Wie
hast du gedürst Nach der
menschen heyl und leben, Und
dich in den tod gegeben, Da
du rieffst: mich dürst, Großer
friede fürst.

8. Deinen frieden gib, Aus so
großer lieb Uns, den deinen,
die dich kennen, Und nach dir
sich Christen nennen; Denen
bist du lieb, Deinen frieden gib.

9. Wer der welt absterbt
Emsig sich bewirbt Um den
lebendigen glauben, Der wird
bald empfindlich schauen,
Daß niemand v - rdirbt; Der
der welt absterbt.

10. Nun ergreiff ich dich, Du
mein ganzes ich, Ich will
nimmermehr dich lassen, Son-
dern